

Kölner Stadt-Anzeiger

Verkehr in Köln Experten empfehlen schmalere Spuren für Bonner Straße

Von Tim Attenberger, 22.09.16, 17:36 Uhr



So soll die Bonner Straße einmal aussehen.
Foto: Stadt Köln

Köln – Die Bürgerinitiativen im Kölner Süden, die sich dafür einsetzen, die dritte Baustufe der Nord-Süd-Stadtbahn auf der Bonner Straße zu verändern, haben am Mittwoch neue Vorschläge in die Diskussion eingebracht. Sie stellten das Ergebnis einer Fachtagung mit Verkehrsexperten vor. Demnach sei es möglich, die Verlängerung der Stadtbahntrasse bis zum Bonner Verteilerkreis so anzupassen, dass einige Einwände der Bürger berücksichtigt werden könnten.

Würde man etwa die bislang vorgesehene Fahrbahnbreite verringern, könnte man einige der 300 Bäume retten, die entlang der Bonner Straße gefällt werden sollen. Gleichzeitig würde der Verkehrsfluss erhalten bleiben und es würde zusätzlicher Platz für Radfahrer und Fußgänger entstehen.

Die Verkehrsexperten hätten sich zudem dafür ausgesprochen, die vierte Baustufe, die eine Verbindung nach Rondorf und Meschenich schaffen soll, so schnell wie möglich ebenfalls umzusetzen, berichtet Robert Rademacher vom Initiativkreis Bayenthal-Marienburg. Empfohlen werde eine ebenerdige Querung des Verteilerkreises mit sechs Stadtbahnen pro Stunde und Richtung. Das würde einen teuren Tunnel oder eine Brücke überflüssig machen.

Das Gremium, das auf Einladung der Bürgerinitiativen tagte, weist die Stadtverwaltung zudem darauf hin, dass ein geplantes Park-and-Ride-Parkhaus nördlich des Verteilerkreises falsch platziert sei. Stattdessen solle man solche Angebote in Godorf und Rodenkirchen ausbauen.

Das Oberverwaltungsgericht Münster hatte der Stadt Ende August die Fällung von 300 Bäumen entlang der Bonner Straße vorerst untersagt. Die Richter wollen bis Ende des Jahres über zwei Klagen gegen die Ausbaupläne für die Nord-Süd-Stadtbahn entscheiden.

Kommentare

Plectrudis

Schmalere Fahrbahnen gehen doch nur auf Sicherheit von Fahrrädern. Leute - seht endlich ein, dass ihr mit euerm Gemoser zu spät seit. Es besteht Baurecht!

Andreas Wulf > Plectrudis

Die schmaleren Fahrspuren betreffen die Bonner Straße zwischen Verteilerkreisel und Gürtel. Dort werden von den Fahrbahnen getrennte Fahrradwege angelegt. Die Vorschläge für ein sinnvolleres P&R und eine kostengünstige, umwelt-, denkmal- und wasserschutzgerechte ebenerdige Kreiselquerung der Nord-Süd-Stadtbahn (4. Baustufe) stammen aus dem Jahr 2011 und wurden unablässig vorgetragen. Sie werden von den Verantwortlichen seitdem immer wieder ignoriert. Die Verstöße gegen den Umwelt- und Denkmalschutz werden sogar im Planfeststellungsbeschluss bestätigt. Anstelle einer nachvollziehbaren Begründung, weshalb die Stadt Köln den Vorschlägen nicht folgt und die Verstöße vermeidet, wird nur pauschal ein öffentliches Interesse erwähnt.

Horst Weber

Warum gibt die Stadt Millionen für die Gästebewirtung aus und baut nicht eine vernünftige U-Bahn unter der Bonner Str.?

Offenbar wollen die Kölner das so!? Echt crazy.

Rüdiger Krause > Horst Weber

Wozu eine U-Bahn, wenn ausreichend Platz oberirdisch ist? Eine U-Bahn ist bei Bau und Unterhalt deutlich teurer als eine oberirdische Streckenführung und daher nur da gerechtfertigt, wo oberirdisch nicht ausreichend Platz ist wie im Innenstadtbereich. Daher ist es richtig, dass die Bahn an der Marktstraße wieder an die Oberfläche kommt.